

Le Forum social contre la "Lex Greenpeace"

Le Forum social luxembourgeois (FSL) critique le projet de loi du gouvernement relatif aux occupations de locaux et aux blocages d'accès, dit "Lex Greenpeace". Des peines pouvant aller jusqu'à deux ans de prison seraient disproportionnées et ne viseraient qu'à donner un cadre légal à la répression de toute contestation sociale. Or, rappelle le FSL, les acquis sociaux d'aujourd'hui sont le fruit de luttes sociales ayant employé le type d'action visé par le projet de loi. C'est pour cela que le FSL appelle à refuser cette loi "liberticide" et à se joindre aux initiatives de protestations ayant lieu dans les semaines à venir.

Uni Luxemburg: SEW, LSAP, APESS

Einen Mangel an Transparenz bei der Erarbeitung des Hochschulgesetzes beklagte die Gewerkschaft SEW/OGB-L bei einer Unterredung mit der LSAP (Kommuniqué unter www.lsap.lu). Sie verlangt vollständige Studiengänge in Bereichen, für die es in Luxemburg und der Region Bedarf gebe. Die LSAP ihrerseits fordert mehr erste und zweite, statt dritte, Zyklen. Außerdem steht sie der Aufteilung auf drei Standorte skeptisch gegenüber. Auch die Vereinigung der Sekundarlehrer APESS (www.restena.lu/apess) sieht durch diese Aufteilung die Interdisziplinarität gefährdet. Wie schon vor ihr Studierendenorganisationen, stößt sie sich an der Untermierung der Selbstverwaltung und spricht von einer "Université gouvernementale". Schließlich prangert die APESS an, wie die Mitarbeiter des Centre universitaire verjagt und vergrault worden seien, und mutmaßt, damit habe das Ministerium ein beamtenfreies Terrain ebnet wollen.

Vive le vélo en ville!

"Les avantages du vélo en ville sont innombrables et connus de tous." L'auteur de la citation, Frédéric Héran, un universitaire français, fera un exposé dans le cadre de l'assemblée générale de la "Lëtzebuurger Vélos-Initiatiiv" (www.lvi.lu), vendredi, 24 janvier, à 20 heures au Lycée technique agricole à Ettelbruck. Il plaidera pour une véritable politique cyclable, car: "Pour la collectivité, la bicyclette ne crée aucune nuisance (pollution, bruit), génère peu de danger pour les autres, ne réclame pas d'aménagements coûteux, est économe de l'espace public, accroît en conséquence l'accessibilité des centres-villes, et enfin améliore la santé publique et l'espérance de vie de la population."

Papst und IG Metall gegen den Krieg.

Zu einer Protestaktion am Hauptmarkt lädt das "Trierer Bündnis gegen den Krieg" ein. Dier Kundgebung findet am Samstag 25. Januar ab 11 Uhr statt. Das Bündnis, in dem ein Dutzend Organisationen von Pax Christi bis zur IG Metall vertreten sind, fordert eine Schließung von Kriegsflughäfen wie Spangdahlem sowie eine Beendigung des Embargos gegen den Irak. Außerdem findet am Mittwoch 29. Januar um 20 Uhr im Friedenszentrum (www.agf-trier.de) ein Informationsabend statt.

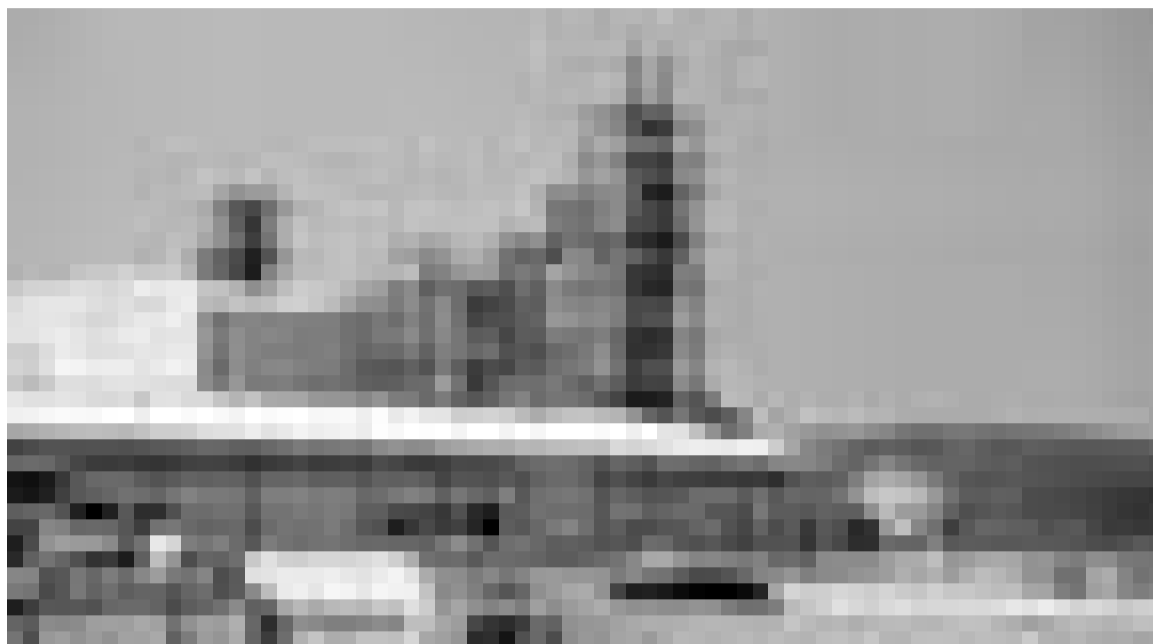
"[La guerre] n'est jamais une fatalité ... mais toujours une défaite de l'humanité", so zitiert die "Action des chrétiens pour l'abolition de la torture" (Acat) den Papst in einem Kommuniqué. Weil der Krieg Tausende unschuldiger Opfer fordern würde und den Hass im Nahen Osten weiter anheizen würden, spricht sich die Organisation gegen einen Krieg aus. Erinnert sei auch an die von der "Friddens-initiatiiv" organisierte Konferenz "Krieg gegen Irak. Worum geht es eigentlich?" von Clemens Ronnefeldt, die am Freitag 24. Januar um 20 Uhr im Casino stattfindet.

Mit dem Leben wirtschaften

Eine Einführung in das biologisch-dynamische Naturverständnis bietet ein Vortrag von Michiel Rietveld, Vizepräsidenten von Demeter International, am 30. Januar um 20 Uhr im Oikopolis-Zentrum in Munsbach. Während die Technik des Einwirkens auf die physische Welt außerordentlich gut entwickelt ist, so die These, wird die energetische, geistige oder spirituelle Seite des Lebens außer Acht gelassen. Am 30. Januar und am 1. Februar findet außerdem ein Seminar zum gleichen Thema statt. Veranstalter: Veräin fir eng biologesch-dynamesch Landwirtschaft, Tel. 26 15 33 80, E-Mail: demeter@pt.lu

LESERINNENBRIEF

Immer wieder ... Kronospan



Kronospan

(Foto: Archiv)

Kaum zu glauben, dass ein Betrieb, der nicht in der Lage ist, seine Probleme mit dem Gestank in den Griff zu bekommen, jetzt auch noch eine Anfrage auf einen Ausbau macht, findet Myriam Cecchetti von der BIGS.

Als die Kronospan 1994 beabsichtigte, einen Produktionsort in Luxemburg zu eröffnen, vernahm man schon kritische Stimmen, die sich gegen diese Firma wehrten. Die Geruchsbelästigungen im Ausland waren nämlich sehr wohl bekannt. Diese Kritik wurde aber übergangen, da den Firmenleitern mehr geglaubt wurde als unseren Bürgern. Zu der Zeit hatte Herr M. Kaindl (Holzindustrie) beteuert, seit Mitte 1993 gebe es einen weltweit einzigartigen Geruchskatalysator, wodurch auch die ohnehin seltene Geruchsbelästigungen bei Nachbarn der Vergangenheit angehören würden. Auch würde die Trocknung von Holzfasern für MDF-Platten unter völlig anderen Bedingungen geschehen, so dass diese Geruchsemissionen gar nicht einmal auftreten könnten. Kronospan hatte sich gegenüber Luxemburg verpflichtet, den neuesten Stand in Sachen Umweltschutz einzusetzen.

Das waren vielleicht schöne Sätze. Die Anrainer der Firma Kronospan können aber ein ganz anderes Lied davon singen. Sie wurden durch Lärm, Staub, Geruch und Gase belästigt. Man kann sich schon die Frage stellen, wo denn hier die innovativen Technologien verblieben sind. Es kommt einem in den Sinn, dass die Finanzspritze, die die Firma erhielt, um überhaupt nach Luxemburg gelockt zu werden, nicht in solche neuen Techniken gesteckt wurde. Die Firma bekam immerhin stolze 1,7 Milliarden Luxemburger Franken,

ohne die Steuervergünstigungen einzurechnen, welche alle neuen Unternehmen erhalten. Damit hätte man auch kleineren Betrieben auf die Beine helfen können.

Heute, neun Jahre später, will man ausbauen. Die Dossiers sind, wie immer, äußerst untransparent, so dass es dem interessierten Publikum sehr schwer fällt, sich einen Einblick über die potenziellen Belastungen, die entstehen werden, zu machen. Man könnte davon ausgehen, dass eine solche Schlamperie beabsichtigt ist, um die Bürger davon abzuhalten, sich einzuarbeiten.

Darüber hinaus verfährt die Firma nach der berühmten Salami-taktik. Es werden immer nur Anträge für einen Teilausbau gestellt. Die Firma verändert auch ständig intern wichtige Elemente der Produktionsanlage, neue Maschinen kommen hinzu, immer wieder finden kleine Prozeduren statt. Eine Prozedur aber für das gesamte Werk wird nie durchgeführt, so dass die wenigsten den Durchblick haben.

Schon beim Kommodo-Inkomo-Verfahren im Jahr 2000 wurde, betreffend die Geruchsbelastung, von der Mess- und Prüfstelle Technischer Umweltschutz mitgeteilt:

"... geht man von einer tolerierbaren Zusatzbelastung von ca. 5% aus, so würde diese für die o.g. Wohngebiete deutlich überschritten". Und jetzt, da noch weiter ausgebaut wird? Was nun? Genau dieser Satz steht nämlich wieder in den Dossiers. Ein Patzer vielleicht? Oder

gewollt? Die Anrainer machen sich berechtigter Weise Gedanken um ihre Lebensqualität. Diese schwindet immer mehr. Je nachdem, aus welcher Richtung der Wind weht, stinkt es zum Himmel, mal für die einen, mal für die anderen. Von der Lärm-belästigung haben wir noch überhaupt nicht gesprochen. Kronospan darf sogar die Abwasserkanäle benutzen ohne einen Cent dafür zu zahlen. Sie darf das Grundwasser kostenlos anzapfen und zu Produktionszwecken verwenden. Was wollen die noch mehr.

Wir dürfen uns das nicht länger gefallen lassen und müssen Einspruch erheben. Je mehr Bürger sich wehren, desto mehr Impact hat es auf die Genehmigung. Hiermit stärken wir die Position unserer Gemeindeverantwortlichen.

Die Gemeinde Sanem legte 1998 mit mehreren betroffenen Einwohnern Einspruch gegen eine Betriebsgenehmigung für die Firma Cloos SA ein. Das Hauptargument des Einspruchs war, dass es keine weiteren Betriebsgenehmigungen in diesem schon arg belasteten Gebiet geben dürfte, bevor eine Impactstudie die Gesamtbelastung, durch Kronospan, Collectrice, Elektro-stahlwerke, Ecotec, ... feststellen würde. In diesem Fall bekamen sie recht, auf der ganzen Linie.

Das Umweltministerium sollte, anstatt nach Salami-taktik immer wieder neue oder zusätzliche Genehmigungen oder Teilgenehmigungen auszustellen, eine komplette Impactstudie in Auftrag geben. Nur so könnte man die effektive Gesamtbelastung in unserer Gemeinde feststellen. Aber schon liegt ein neuer Kommodo auf dem Tisch ... angefragt von der Kronospan, jener Firma, die sich bis jetzt an fast nichts gehalten hat, was sie versprochen hat. Trotzdem haben wir gute Karten und müssen davon profitieren. Sehen Sie nicht tatenlos zu, formulieren auch Sie ihren Einspruch. Zusammen für mehr Lebensqualität!

Myriam Cecchetti
Präsidentin der Biergeriniatiiv
Gemeng Suessem (BIGS)

*Anderswo scheint es ähnliche Probleme mit der gleichen Firma zu geben:
www.dnz-lampertswalde.de*



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: **Gréngespoun** - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion:** Karin Enser (karin.enser@woxx.lu), Robert Garcia (robert.garcia@woxx.lu), Léa Graf (lea.graf@woxx.lu), Richard Graf (richard.graf@woxx.lu), Germain Kerschen (germain.kerschen@woxx.lu), Raymond Klein (raymond.klein@woxx.lu), Stefan Kunzmann (stefan.kunzmann@woxx.lu), Ines Kurschat (ines.kurschat@woxx.lu), Armand Turpel (armand.turpel@woxx.lu), Renée Wagener (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. • **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Monique Ludovicy (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 bis 13 und 14 bis 17 Uhr. • **Druck:** Imprimerie COPE, Luxemburg • **Einzelpreis:** 1,49 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 59,50 € (Ausland zzgl. 22,31 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 24,79 € • **Postscheckkonto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk "Neu-Abo"; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Espace Régie Luxembourg s.a. Tel.: 26 25 75 -1 Fax: 26 25 75-75 • **Recherchefonds:** Spenden zur Unterstützung des weiteren Ausbaus des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der "Solidaritéit mam Gréngespoun asbl" sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto. • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, ave de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-mail:** woxx@woxx.lu • **Site:** www.woxx.lu • **Tel.:** (00-352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79